

Grimm-Märchen des Monats

Frau Holle

Es war einmal eine Witwe, die hatte zwei Töchter. Die eine war schön und fleißig, die andere hässlich und faul. Sie hatte aber das faule Mädchen viel lieber, weil es ihr eigenes Kind war. Das Mädchen durfte deshalb faulenz, so oft es wollte. Die schöne Stieftochter aber musste jeden Tag so viel spinnen, dass ihr die Finger weh taten. Eines Tages beugte sie sich über den Brunnen, um die Spindel zu waschen. Da fiel ihr die Spindel hinein und sie sprang hinterher. Auf einmal schief sie ein und als sie wieder aufwachte, war sie auf einer Wiese voller schöner Blumen. Sie lief über die Wiese und kam zu einem Backofen, in dem Brot backte. Das Brot rief: „Ach, zieh mich raus, zieh mich raus, sonst verbrenne ich. Ich bin schon längst fertig gebacken!“

Das Mädchen zog das Brot aus dem Ofen heraus und kam zu einem Apfelbaum, der rief: „Ach, schüttel mich, schüttel mich, wir Äpfel sind alle längst reif!“

Das Mädchen lachte und schüttelte den Baum, bis kein Apfel mehr an ihm hing.

Das Mädchen ging weiter und kam zu einem Haus, aus dem eine alte Frau herauschaute. Sie sagte ganz freundlich: „Ich bin die Frau Holle. Wenn du ordentlich im Haushalt mithilfst, wirst du es gut bei mir haben. Du musst nur mein Bett machen und es fleißig aufschütteln, sodass die Federn fliegen. Dann schneit es nämlich in der Welt.“ Das Mädchen blieb bei ihr und die Arbeit machte ihm Freude. Eines Tages wollte es aber doch wieder nach Hause. Frau Holle brachte das Mädchen zu einem Tor. Als es darunter stand, fiel ein herrlicher Goldregen herab und das ganze Gold blieb an dem Mädchen hängen.

„Das sollst du haben, weil du so fleißig gewesen bist“, sagte Frau Holle und gab ihm auch die Spindel zurück. Dann machte sie das Tor hinter ihm zu. Als die Stieftochter wieder nach Hause kam, saß ein Hahn auf dem Brunnen und rief: „Kikeriki, da kommt die Goldmarie!“ Sie erzählte der Mutter und der Schwester, was passiert war. Die Mutter schickte sofort ihre faule Tochter zum Brunnen.



Doch als die Faule auf der Wiese angekommen war, holte sie kein Brot aus dem Ofen und schüttelte auch den Apfelbaum nicht. Sie lief schnurstracks zum Haus von Frau Holle. Am ersten Tag bemühte sie sich noch bei der Arbeit, aber schon am zweiten Tag begann sie zu faulenz. Am dritten Tag wollte sie morgens gar nicht mehr aufstehen. Bald hatte Frau Holle genug und schickte die Faule nach Hause. Unter dem Tor angekommen wartete sie auf den Goldregen. Doch was war das? Es regnete kein Gold, sondern schwarzes Pech auf sie herab. „Das kriegst du, weil du so faul warst“, sagte Frau Holle und schloss das Tor. Als die Faule nach Hause kam, krächte der Hahn: „Kikeriki, da kommt die Pechmarie!“



Frau Holle

aus: *Meine liebsten Märchen*

Nach einer Vorlage der Brüder Grimm

Illustrationen von Irene Mohr

19 x 19 cm, 32 Pappeseiten

€ 8,95 (D), € 9,20 (A), CHF 13,50

ISBN 978-3-480-22483-8

Seite 2

.. nicht nur für brave Kinder!